

Bezugsgebühr:

Abonnementserneuerung bei jedem Buchhandel und ausgewählten Geschäften. Der Abonnementpreis ist normal 2 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. Der erweiterte Preis ist 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. Die regelmäßige Bezahlung kann die Zahl 2 Mk. (oder 2 Pf.) im Ausland mit entzerrendem Aufdruck. Die bestellte Zeitung kann bestellt werden und umfassen am Tage vorher angekündigte Zeitungen erhalten. Die gewünschten Zeitschriften mit der Werbung können zusammen geordnet werden. Einzelne Artikel und Originale können nur mit einer Bezahlung bestellt werden. Eine Zeitung kann bestellt werden und umfassen am Tage vorher angekündigte Zeitungen erhalten. Die gewünschten Zeitschriften mit der Werbung können zusammen geordnet werden. Einzelne Artikel und Originale können nur mit einer Bezahlung bestellt werden.

Telegraphen-Adressen:  
Neueste Nachrichten Dresden.

Hochschulbibliothek: Marienstr. 26/40.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen,

Chocoladen, Cacaos  
Desserts.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Für die Hühner-Jagd! Für die Hühner-Jagd!  
**Adler-Jagd-Drachen.**  
Stetig mühlos beim leichtesten Winde. Zusammenlegbar in 94 cm lange Papprolle. Seit Jahren bewährt. Stück Mk. 2,-, mit 500 Meter Schnur Mk. 3,75.  
**Hoflieferant B. A. Müller,** Prager Str. 32/34.



**Aug. Reinhart**  
9 Seestrasse 9.  
Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.  
Spezialität: Eigenes Fabrikat.  
Lager feinster Uhrketten und Ringe.

**Techn. Gummiwaren**

für alle Arten Betriebe.  
Dichtungen, Gasbretter, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.  
**Reinhart Leupolt, Gummiwarenfabrik,**  
Dresden-A., Wettinerstraße 26. Telephone 259.

Bestpreiser: Nr. 11 und 2096.

**Heinr. Meyers Medizinal-Dorsch-Lebertran**

**Nr. 250. Spiegel.** Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Landtagswahl, Kapellmeister Neh-Jubiläum, Handelsausstellung, Verband

beste Marke, von Kindern gern genommen, in Flaschen zu 3 Mk. 30 Pf.,  
1 Mk. 75 Pf., 1 Mk. und 50 Pf.

**versand nach auswärts.**

**Königl. Hofapotheke**  
— DRESDEN, Georgentor.

**Neueste Drahtmeldungen vom 8. Septbr.**

Kaisermanöver.

**Wilhelmsbaden.** Der Kaiser hielt heute um 10 Uhr Gottesdienst auf der Yacht "Hohenzollern" ab. Nach Beendigung des Gottesdienstes besichtigte der Kaiser die neue Kaiserkutsche. Um 12 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers. Die Hochsee-schiffe ist heute früh nach Kiel in See gegangen.

**Kassel.** Der Kaiser traf abends 7 Uhr 30 Minuten auf dem Hauptbahnhof ein und begab sich im Automobil nach dem Reichsbahnschlösschen, wobei er von den angestammten Menschenmenge jubelnd begrüßt wurde. Im Residenzschloss fand ein Festmahl für die hier anwesendenfürstlichen Mandatsträger und fremder Herrscher statt, an dem auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden Kassels teilnahmen. Nach Beendigung des Festmahlens fuhr der Kaiser im Automobil nach Schloss Wilhelmshöhe.

**Höchster.** Die allgemeine Kriegslage lautet: Eine rote Armee wurde am 5. und 6. September zwischen Dülmen und Lünen von einer blauen Armee geschlagen und gegen den Teutoburger Wald aufmarschiert. Die genannten Orte liegen südlich von Münster. Not in das verstärkte 10. Armeekorps mit der Kavalleriedivision B, blau das verstärkte 7. Armeekorps mit der Kavalleriedivision A.

**Zur Lage in Marokko.**

**Paris.** Wie der "Matin" aus Casablanca meldet, erfuhr General Duval dem mit ihm wegen des Waffenstillstandes verhandelnden Scheit El Macci die Antwort, daß er, ohne sich in seiner Aktionsfreiheit für die folge binden zu wollen, eine Offensive während der nächsten Tage nicht ergreifen werde, wenn die Versprechungen aufrichtig gemeint und geeignet seien, den Feindjagdkräfte ein Ende zu machen.

**Madrid.** Ein Telegramm des Correspondenten de Espana bestätigt, daß das Karlsruher dem General Duval im Namen der Kubaner ordneten, die Waffen niederzulegen und um einen Waffenstillstand von 48 Stunden batte. Zwei von den Unterhändlern blieben als Geheim in den französischen Lager.

**Altona.** Amliche Meldung. Bahnhof Heiligensee meldet, daß der Kleinbahnhof 27 heute zwischen Heiligensee und Lünenbrode (Kreis Oldenburg) entgleist ist. Personen aber nicht verletzt sind. Der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Strecke ist im Zwischenwieder frei.

**Wien.** Vom Sonnabend werden noch drei neue Fälle von Pockenkrankheit gemeldet.

**Benedig.** Graf Kamrowski, auf den am 4. d. M. ein Morbuscasus verübt wurde, ist heute früh gestorben.

**Perth.** Kriegsminister Haldane hielt gestern abend in Abergeldie eine Rede, in der er auf verschiedene Kritiken antwortete, die man an seiner Verwaltung geübt hatte, namentlich deshalb, weil er bei Versorgungen sich an das Ausland gewendet habe. Er habe keinen größeren Wunsch, als die Versorgungen für die Armee in England anzuführen zu lassen. Er hoffe, daß die englischen Fabrikanten in Zukunft preiswerte Anerbitten machen werden. In betreff des englisch-russischen Vertrags sagte Haldane, es sei ein wichtiger Vertrag, der soeben abgeschlossen worden sei. Er hoffe, daß dieser Vertrag endlich die schroffe Spannung vermindernde, die seit langen Jahren in Asien besteht. Schließlich erklärte Haldane, die Regierung wolle, bevor sie einen Appell an das Land richte, noch versuchen, soziale Reformen durchzuführen. So habe sie sich vorgenommen, in der nächsten Tagung des Parlaments die Frage der Altersversicherung der Arbeiter und die der geistigen Getränke zur Sprache zu bringen.

**Paris.** In einer Auslassung über den Stuttgarter Kongress kritisierte Jaurès gestern den Antimilitarismus Herrs. Er sei unvereinbar mit der Anteilehaltung der Selbständigkeit der Völker. Jaurès forderte die französischen Sozialisten auf, sich zu organisieren und nach den in Stuttgart aufgestellten Grundzügen zu handeln.

**Angoulême.** Bei einem den fremden Offizieren gegebenen Diner hielt der Peiter der großen Manöver General Millet eine Rede, in der er die Offiziere willkommen hieß und sagte, die Devise der französischen Fabriken, Ehre und Vaterland, kennzeichnete die zwei hervorragendsten Empfindungen der Soldaten aller Armeen und Nationen. Alle Soldaten seien in der Tat im heroischen Augenblick Ritter und Diener desselben Ideals, das dem Schlachtfeld mit Recht den schönen Namen Held der Ehre gebe. General Millet schloß, indem er sein Glas erhob, zu Ehren der Sonderäne und Staatsoberhäupter der Nationen und Armeen, die bei den Manövern vertreten sind.

**Windau.** Auf dem Windauflusse treibt infolge hohen Wasserstandes zur Flößung bestimmtes Bauholz im Wert von etwa einer halben Million Rubel dem Meere zu. Es wird verucht, das Holz durch eine aus Stühlen hergestellte Staubrücke aufzusagen. Falls die Brücke den Druck aushält, hofft man, es reiten zu können.

**Ashabad.** In Ashabad ist ein Cholerafall festgestellt worden.

**Konstantinopel.** In Metelin sind zwei neue Pestfälle vorgekommen. Kein Schiff läuft den Hafen an.

**Bukarest.** Der dritte internationale Petroleumkongress ist heute vormittag durch den Minister für Handel und Ackerbau, Garp, feierlich eröffnet worden. Ministerpräsident Gurdas entwickelte in ausführlicher Rede das Regierungsprogramm betreffend die Ausbeutung der staatlichen Petroleumunternehmen und betreffend die Förderung der Petroleumindustrie. Nach einer Ansprache des

Kongresspräsidenten Saligny begrüßte Geheimrat Egeler aus Marlboro als Vertreter des Deutschen Reiches den Kongress.

**Örtliches und Sächsisches.**

Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag 1/2 Uhr den Gottesdienst in der Kapelle zu Pillnitz. 10 Uhr 50 Minuten fuhr König Friedrich August in die Stadt, um die Hundeausstellung zu besichtigen. 1/2 Uhr nahm der König mit seinen Söhnen an der Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe in der Villa Streichen teil.

— König Friedrich August wird heute dem Manöver der 47. Infanterie-Brigade bei Wurzen bewohnen. Gleichzeitig nehmen an dem Manöver der Erbprinz von Sachsen-Meiningen als Generalinspekteur der 2. Armee-Kavallerie und der Kriegsminister

Herr der Kriegsakademie teil.

— Ueber die Vorgänge in der Konservativen Partei und das Kapitel "Nebenregierung", welches durch Herrn Legationsrat v. Noth mit Nachdruck in die öffentliche Diskussion geworfen und in den letzten Tagen in einem scheinbar offiziösen Artikel des "Chemn. Tagebl." behandelt worden ist, äußert sich jetzt die "Sächs. Vol. Nachr.", die konservative Korrespondenz für das Königreich Sachsen, in besonders scharfer Tonart. Es ist im höchsten Maße bedauerlich, daß die beiderseitigen Aussäße fortgesetzt an Witterkeit annehmen; denn nicht nur eine Verständigung über die abweichenden Meinungen zwischen der Regierung und den Parteien wird hierdurch erschwert, es werden den radikal und sozialdemokratischen Gegnern immer erneut Waffen in die Hände gegeben. Bekanntlich ist keinerlei mit Bezug auf die Rede des Herrn v. Noth in der amtlichen "Leipz. Blg." die Erklärung erfolgt, daß die Regierung keine Veranlassung habe, die diesen Neuerungen Stellung zu nehmen, und nur lebhaft bedauern könne, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten mit solcher Schärfe vor der breiten Öffentlichkeit ausgefochten werden. Trotz dieser Erklärung hat die "Leipz. Blg." jetzt neuen Artikel des "Chemn. Tagebl." mit seinen starken Aussäßen gegen die vermeintliche "Nebenregierung" abgedruckt. Hierzu äußert sich nun die konservative Korrespondenz:

— Es ist uns nicht bekannt, wer die "moderne konservative" Aussäße des "Chemn. Tagebl." liest. Aber tüchtige Betrachtung und der Umstand, daß die amtliche "Leipz. Blg." ne nachdrücklich allerhand Vermutungen mindestens der, daß diese Aussäße der Regierung nicht ungelegen kommen. Dann würde allerdings der fröhliche Mittwoch des Herrn v. Noth nicht als einzeln zu betrachten sein und ihm nicht mal der Wagnis auferkannt werden können, der manches entzückend erstaunlich siehe. Dann würde sich die Situation doch wieder aufspuren. — Der Präsident eines Abgeordnetenhauses ist überall eine "Persönlichkeit", eine maßgebende Persönlichkeit, mit der "man" reden hat. Eine solche Persönlichkeit übt einen ganz selbstverständlichen Einfluß im Abgeordnetenhaus aus — er wäre eben andernfalls nicht erwählt worden. Daß ihm dieser Einfluß von anderen geneidet wird, ist eine ebenso selbstverständliche menschliche Schwäche. Mit dem Präsidenten des Hauses hat aber auch die Regierung zu rechnen, wenn sie überhaupt die Absicht hat, mit der Kammer und nicht gegen sie auseinanderzutreten; das ist überall in der Welt so und wird wohl auch in Sachsen nicht anders sein können, gleichviel welche Namens der Präsident ist. Eine Realierung, die sich nicht auf das Rechte richtet, zu halten versteht, gerät auf das tote Fleis und ist genötigt, entweder selbst zu achten oder die Kommer zu den heimischen Herden zu entlassen. Wenn andem ein Kammerpräsident bald 25 Jahre in der Kammer gewesen ist und dabei nicht nur drei Königen treu gedient, sondern auch eine ganze Reihe von Ministern hat kommen und gehen sehen, so muß der Einfluß einer solchen Persönlichkeit als eines festen Fests in der Erinnerung haften. Es kann nur ein Streit darum entbrennen, ob die Richtung, in welcher sich der Einfluß nebst macht zu beantworten ist. Beweist er sich in der Achtung des Vermittelns, des Ausgleichs von Verschiedenheiten in der Aufstellung der beiden auseinander berechtigten Parteien, ist sein Rat gegeben worden, nur in Interesse der Regierung oder der Kammer oder des Landes Schwerpunkten zu bezeichnen, ist sein Rat oder seine Vermittelnerrolle erledigt worden, so wird man bei dieser Einflussnahme in alle Wege nicht von einem unzähligen Art einer "Nebenregierung", sondern nur von einer dankenswerten Betätigung einer starken und vorauschaubenden, das Beste wollenden Persönlichkeit sprechen dürfen. Es ist kein Zweifel, daß selbst in erstaunlichen Kreisen das Märchen von der Nebenregierung des Kammerpräsidenten umgeht. Diese ernsthaften Kreise, die sich dem Klatsch so augängig erweisen, sollten doch aber noch etwas weiter herumhören; sie würden dann erfahren, daß in Kreisen, die auch auf Ernsthaftigkeit einen hohen Wert legen, Gerüchte von einer anderen Nebenregierung umlaufen; sie kommen nur nicht an die Oberfläche, weil mit diesen Gerüchten nicht gegen die verhaschten Konkurrenten und ihren langjährigen Ruhm gerichtet wird.

— Dem Verband Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine ist auf eine Eingabe an die Regierung um Einführung der vierten Wagenklasse an Sonntagen der Bevölkerung zugänglich, daß sich der jährliche Eisenbahnrat gegenwärtig mit gründlicher Prüfung der Angelegenheit beschäftigt. Man glaubt, daß die Regierung nicht mehr ganz abgeneigt sei, unter klugen und vollständig abweichenden Standpunkten in dieser Frage zu verlässt. Den nächsten Sonntag werden mehrere Petitionen in der Angelegenheit angehen.

— In Ehren des Herrn Kapellmeisters Neh im Victoria-Salon, dem es vorgestern abend vergönnt war, sein 25-jähriges Jubiläum als Dirigent des Hauses zu feiern, hatte sich ein freudig gesetztes, dahlbares Publikum von hier und aus der Provinz eingefunden. Sie alle waren gekommen, dem beliebten Kapellmeister und Komponisten ihre Teilnahme zu bezeugen. Vor Beginn der ausverkauften Vorstellung spielte sich der eigentliche Huldigungsalter für den Jubilar ab. Während seine Kapelle unter Leitung des ältesten Mitglieds den Einzugsmarsch aus der Oper "Tannhäuser" weitholz intonierte, hatten Freunde und Verbrecher auf noch verhüllter Bühne all die Liebesgaben aufgebaut, mit denen sie ihrem Hermann Neh ehren und erfreuen wollten. Kleingroße Lorbeerkränze mit den buntesten Schleifen (von der Firma Hübler, Wallenhausenstraße, im Durchmesser bis 2½ Meter geliefert), Silbergefäße und praktische Artikel, bis 2½ Meter geliefert, Silbergefäße und praktische Artikel, in Zigarren, Gold u. a. m. bestehend, glichen in festlichem Aufbau einer kleinen, aber feinen Ausstellung. Als nun der Jubilar vor dem mit mächtigen elektrischen 25 in weiß-grün erleuchteten Dirigentenpulte erschien, wurde er mit Tuch und Händeklatschen begrüßt. Der Vorhang hob sich. Von der Bühne aus wurde Herr Neh zunächst mit einer warm empfundenen Ansprache durch einen Vertreter des Allgemeinen Musikervereins geehrt, die darin gipfelte, daß der Jubilar noch lange zum Wohle des Instituts und der ihm unterstellten Musiker wirken möge. Der Sprecher überreichte am Schlus den wohlverdienten Lorbeer. Hierauf gratulierte im Namen der zahlreichen Freunde Rebs. Herr Handelschuldirektor Clemichen und feierte in längerer Rede die treue Arbeit des hingebenden Meisters. Das Fest ließ nicht bloß der Person, sondern auch den Leistungen des Jubilars, die er sich mühselig erarbeitet habe. Sein Wunsch für die ferneren 25 Jahre ließen in ein schwungvolles Poem aus. Nummer sieben der prächtige Humor des gesetzten Improvisators Willi am Schüßl pr. Feier des Jubilars ein. Der gern gehörte Victoria-Salon-Künstler überreichte Herrn Neh ein inhaltliches Couvert von Herrn Kommissar Thieme, ebenso einen großen Lorbeerkränz mit Widmung von der Familie Thieme. In bunter Reihe nannte Herr Schüßl mit vielem Humor die Gaben und ihre Spender, nachdem er zuvor poetisch die Verdienste Rebs in 25 Jahren besungen hatte. Unter den Gratulanten und Spendern seien u. a. genannt: die Hausschule, die Künstler, die Beamten des Victoria-Salons, die Stammgäste des Tunnels, serner Felix Schweighofer und Josef Modl-Wien.

— An der Hundeausstellung war gestern am Sonntag das Interesse der Besucher vor allem auf die prämierten Hunde gerichtet. Da mehrere Prämienklassen vorgegeben waren, eine Hauptklasse, eine Siegerklasse, eine Ausstellungsklasse, eine Erwachsenengattungsklasse, eine Junglingsklasse, eine Jugendklasse, eine Junghundsklasse, eine Junghundklasse, eine Paarklasse und eine Gruppenklasse, so war es möglich, daß ein Hund mehrere Preise davontrug. Bei einigen besonders schönen Tieren war denn auch die Rückseite des Vor. mit den Preis-Zertifikaten geradewegs tapziert. 1/2 Uhr kam Ihre Majestät die Königin-B. mit Oberhofmeister von Malortie und Fräulein v. Naundorf. Am Rostwagen ließ sich die Königin-Witwe, geführt von Herrn Lorenz, von Vor. zu Vor. fahren, betrachtete manche Hunde näher und verweilte so über eine Stunde. Etwa 1/2 Uhr trug Prinz v. Sachsen ein; zu ihrer Begleitung waren Prinzessin Sophie v. Wilhelmi und Militärgouverneur Major Freiherr v. Wilhelmi erschienen. Auch der König beobachtete mit großem Interesse die Ausstellung und äußerte, wie erzählte wurde, den Wunsch, eins der schönsten Tiere der Show zu erwerben. Nachmittags 2 Uhr begann auf einem der Seitenwege das Hundewettrennen. Den Start verwaltete W. Schaefer-Dresden, als Richter fungierten Freiherr v. Teichmann und Vogtlich-Dresden und Ch. Kommerer-Wien, die Zeit nahm Paul Lorenz-Dresden. Alas erstmals waren die Rennen nicht an nennen, dazu war die Bahn nicht fest genug abgestellt, das Publikum drängte von allen Seiten herein und ein Kino-Mann, der auf einem Tische versteckt, sein Nächsten zu drehen, war einige Male in Gefahr, loszulösen und das Ziel zu fallen. An jedem Fall aber amüsierte sich das Publikum tadellos, und das war tatsächlich die Hauptstrecke. Große Heiterkeit erzeugte schon im ersten Rennen für kleine Hunde der Sieger, ein winziger, kruppiger Zwergpinscher, im Katalog als "Unbenannter Luxushund" und mit dem Namen "Strolch" (Besitzer: Wunderlich-Dresden) aufgeführt, der die 150 Meter in 15,5 Sekunden zurücklegte, für seine kleinen Beinchen eine rettende Leistung. Wunder ging's dann weiter, nicht immer allerdings mit demselben Erfolg. In einem Vorlauf zum zweiten Rennen reüssierten einige Budel und Arisch-Terrier, teils den Start, teils das Hindernis, so daß ein kleiner Bullterrier nach 21 Sekunden allein durchs Ziel ging. Sieger blieb schließlich in dem ganzen Rennen der deutsche Schäferhund "Prinz von Jena-Paradies" (Besitzer: O. Kämmer-Jena), der die 150 Meter in 9 Sekunden lief. Am übrigen gab's mehr Heiterkeit als Wirkliche Erfolge. Zum Beispiel gleichzeitig mit diesem Wettrennen stand die Prüfung der Renn- und Polizei-Pferde statt. Schon am Vormittag war vor einem kleinen Kreise Geladener, unter denen sich auch Polizeipräsident Koch und Ministerialdirektor Geh. Rat Mers befinden, eine eigentliche Suche auf Spuren im Großen Garten vorgenommen worden. Die Resultate waren nicht so beständig, wie man erwartet hatte. An der Vor-

Pramanns Erbswurst!  
Pramanns Suppe! \* Fabrik Badbeul/B.